

INHALT

PORTRÄT

Erika Schwab Sie hat ein Herz für Menschen und für Tiere 2

KANINCHEN

Lichteinfluss Die Fortpflanzung richtet sich nach saisonaler Tageslichtlänge 4

TAUBEN

Anpaaren Geplante Zusammenführung oder eher nach dem Zufallsprinzip? 6

Taubenstein Daran scheiden sich die (Züchter-)Geister 8

KLEINTIERE SCHWEIZ

Kommentar Urs Weiss über Generalversammlungen in Zeiten von Corona 9

OFFIZ. PUBLIKATIONEN 10

IMPRESSUM



Herausgeber: Kleintiere Schweiz

Präsident: Urs Weiss, Bisikon ZH
Der «Kleintierzüchter» ist das offizielle Organ von Kleintiere Schweiz

Kontakt: Tierwelt, 4800 Zofingen, Tel. 062 745 94 94, redaktion@tierwelt.ch, www.tierwelt.ch

Chefredaktor ad interim: Oliver Loga

Redaktion, Layout, Produktion:
Corinne Bärtschi, Jean-Pierre Costa, Carmen Epp, Oliver Loga, Lars Lepperhoff, Luc Müller, Simon Marc Stierli, Petra Stöhr, Andrea Trueb

Verlagsleitung: Ramona Hodel

Druck und Verlag:
ZT Medien AG, Tierwelt-Verlag, 4800 Zofingen

Abo-Preise: Jahresabo inklusive «Tierwelt» für Nichtmitglieder von Kleintiere Schweiz: Fr. 169.–, Beilage in Teilaufgabe der «Tierwelt»

Titelbild «Der Kleintierzüchter»:
Alaska, Bild: Andrea Graber

Titelbild «L'éleveur de petits animaux»:
Brünner Kröpfer, blau mit schwarzen Binden, Bild: Wilhelm Bauer

Fellnähen inmitten der Bergwelt

Erika Schwab näht Kaninchenfelle in ihrem Wintergarten, umgeben von den Glarner Bergen. Die Kassierin von Fellnähen Schweiz war 20 Jahre Geschäftsstellenleiterin der regionalen Spitex Glarus Süd, amtet nebenbei noch als Kantonsrichterin und leitete einst Kinderlager von Kleintiere Schweiz.
VON LARS LEPPERHOFF (TEXT UND BILDER)

Wenn Erika Schwab Kaninchenfelle zu einem Etui zusammennäht oder einen Faden in eine Nadel führt, mangelt es ihr nicht an genügend Licht. Sie hat einen besonderen Platz, um ihre Kaninchenfelle zu verarbeiten. Im geräumigen Wintergarten auf der Hausterrasse ist es nicht nur hell, sondern sie sieht rundum in die spannende Atmosphäre der Glarner Bergwelt. Im Herbst leuchten die gelblich rötlichen Blätter der bewaldeten Hänge in der Sonne, im Winter blitzen die Schneefelder, im Frühling spriesst das werdende Grün, und im Sommer beeindruckt die tiefgrünen Wälder und Bergfirne.

«Hier bueze ich gerne», sagt die temperamentvolle Frau aus Hätzingen GL. Die 65-Jährige ist vertraut mit diesem Anblick, wuchs sie doch im Nachbardorf Diesbach auf, fast zuhinterst im Kanton Glarus. Und hier hat sie sich auch zusammen mit ihrem Mann Kurt, dem bekannten Holländerzüchter und ehemaligen Experten (siehe «Kleintierzüchter» Nr. 51 / 2020) im eigenen Haus niedergelassen.

Den Wintergarten erreicht Schwab über die Terrasse. Felle liegen übereinander auf der Bank, Schnittmuster auf dem Tisch. Sie behält den Überblick und näht ganz Unterschiedliches: von Etuis über Pelztierchen bis zu warmen Pantoffeln aus Kaninchenfell. Dass Schwab einfallreich ist und auch in Naturprodukten Möglichkeiten sieht, Schönes und Besonderes herzustellen, zeigt sich auch ausserhalb des Glashauses.

Frau mit vielen Ausbildungen

Inmitten eines Steingartens liegen helle Holzstämme auf Steinplatten. Sie sind bereits so ausgelegt, dass sich ein Tannenbaum erkennen lässt. «Das ist Wurzelholz aus einem Bach, das ich zum Ausbleichen hier hingelegt habe. Damit bastle ich dann einen Tannenbaum und schmücke damit

Vom Wintergarten sieht Erika Schwab in die Glarner Bergwelt.



Fellverarbeitung: Hausschuhe mit gefärbtem Kaninchenfell.



zu Weihnachten unseren Hauseingang», sagt Schwab.

Sie sei über die Kaninchenzucht ihres Mannes zum Fellnähen gekommen, sagt die Kreative, die Gründungsmitglied der Fellnähegruppe Tödi ist. Sie sei Präsidentin dieser Gruppe gewesen, habe dann pausiert und sei jetzt wieder in dieses Amt eingestiegen. Schwab übernimmt gerne Verantwortung. Sie ist ein Organisationstalent. Für das Fellnähen setzt sie sich seit 2012 auch auf nationaler Ebene als Kassierin von Fellnähen Schweiz ein. An Fellnähekursen nimmt sie mit Begeisterung teil. «Die Kurse, Treffen und besonders die Erlebniswochen geben mir viel», sagt die Frau, die nimmermüde zu sein scheint.

Überhaupt ist lebenslanges Lernen für Schwab eine Selbstverständlichkeit. Sie erlernte den Beruf der Bürobedarf-Verkäuferin. Nach der Lehre war sie in Zürich tätig. Dann bildete sie sich zur Kindergärtnerin weiter. Nach der Kinderpause absolvierte die Mutter eines Sohns und einer Tochter eine Bürofachschule und eine dreijährige berufsbegleitende Ausbildung zur Spitexleiterin. Schliesslich stand sie während 20 Jahren, bis zur soeben erfolgten Pensionierung, der Spitex-Geschäftsstelle von Glarus Süd mit 30 Mitarbeiterinnen vor und führte deren Buchhaltung.

Engagement für Kinderlager

Nebst all diesen Tätigkeiten kümmerte sie sich auch um ihre Familie. Schwab hat ein grosses Herz für Kinder und Jugendliche. Das zeigte sich beispielsweise auch, als sie während 15 Jahren als Kassierin der Jugendlager von Kleintiere Schweiz wirkte und unter anderem zusammen mit Daniel Bader und Peter Straub auch Lagerleiterin war. «Wir waren auf dem Sörenberg, im Menzinger Gubel, auf dem Col des Mosses, in Meiringen, Obererlinsbach und an weiteren Orten», schwärmt sie. Es sei eine schöne Zeit gewesen. Ihr Mann sei sie jeweils per Töff besuchen gekommen. Damals hätten die Lager zwei Wochen gedauert, die Altersgruppen seien aufgeteilt gewesen. «Zuerst haben die Kleinen teilgenommen, in der zweiten Woche, die Älteren.» Insgesamt hätten jeweils 80 Kinder und Jugendliche mitgemacht. Auch ihre Tochter Barbara war mit von der Partie.

«Ich will immer dran sein», sagt Erika Schwab. Getreu ihrem Motto engagierte sie sich auch im Turnverein, absolvierte das Leiterbrevet und wurde Turnvereins- und Seniorensportleiterin. Schwab ist es ein Anliegen, etwas für die Gesellschaft zu bewirken. Ihre Meinungen vertritt sie klar und direkt. Auch politisch. Sie amtierte viele Jahre als Kassierin der SVP des Kantons Glarus und wurde von der Glarner Landsgemeinde 2006 als nebenamtliche Kantonsrichterin gewählt. «Die Leute stellen sich unter diesem Amt oft etwas Falsches



Erika Schwab ist mit Fellnähekreationen in ihrem Wintergarten beschäftigt.

vor», sagt die vielfach Engagierte. Sie lese sich lange in die Akten der Fälle ein, über die sie schliesslich im Kollegium zu urteilen habe. «Ich will lesen, hören, sehen und schliesslich urteilen.»

Ein Herz für Menschen in Not

Sie macht klar, dass sie mit beiden Beinen auf dem Boden stehe. Man dürfe nicht schönreden, sondern müsse einfach die nüchterne Realität sehen, dies insbesondere auch dann, wenn es darum gehe, über einfache Vergehen bis zu schweren Verbrechen zu urteilen. Eine politische Parteimeinung habe da keinen Platz. Im Kanton Glarus seien die Gerichtspräsidenten und die Gerichtsschreiber Juristen, die anderen Laienrichter.

Schwab hat ein Herz für Menschen in Schwierigkeiten und weiss, dass nicht bei allen immer alles rund läuft im Leben. Das

zeigt sich in ihrem Engagement als Kassierin des Vereins Frauen für Frauen im Glarnerland. Der Verein hilft Frauen aller Konfessionen, die finanziell vorübergehend in eine Notlage geraten sind.

Erika Schwab gelang es, all ihre Aufgaben unter einen Hut zu bringen, und wirkt trotzdem gelassen. Sie will sich eben engagieren. Nichts zu tun sei nicht ihre Sache. Sie trägt gerne Verantwortung im Sinne des Gemeinwohls. Allerdings gibt sie jetzt nach und nach Ämter ab, denn schliesslich freuen sich auch ihre fünf Grosskinder, wenn sie Zeit mit ihnen verbringt. Und wenn sie in ihren Wintergarten verschwindet, konzentriert sie sich ganz auf ihre Fellnäharbeiten. «Fellnähen beruhigt», sagt sie, währenddem Miese um ihre Beine streicht, ihre Katze mit schwarz-weissem Fell, ähnlich gezeichnet wie die Holländerkaninchen ihres Mannes.